

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 23 (1982)
Heft: 1

Rubrik: Enormalisierung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Enormalisierung

Noch einen Monat nach dem Militärputsch vom 13. Dezember dauern in Polen die Notstandsmassnahmen (d. h. Terrormassnahmen) an. Bezeichnenderweise hat man das ganze Diapositiv der Informations- und Kontaktverhinderung aufrechterhalten. Was auf jeden Fall zeigt, dass die Lage nicht dem entspricht, was die Junta-Sprecher sagen.

- Die Telefonverbindungen innerhalb des Landes konnten nicht freigegeben werden. Das gilt sogar für Stadtnetze.

- Der Reiseverkehr ist nach wie vor drastisch eingeschränkt. Man kann seinen Wohn- und Arbeitsort nur mit einer Sondergenehmigung verlassen.

- Eingeschränkt bleibt auch der Briefverkehr.

Die Junta unter Wojciech (Adolf) Jaruzelski führt ihren Kampf gegen das Volk mit Mitteln, die sie nicht zugeben darf. Daher die Mauer des Schweigens. Die Unterdrückungsmassnahmen sind umfassend:

- Das formelle Verbot von Solidarnosc erübrigte sich bis jetzt, nachdem man ihre Aktivisten interniert hat. Die von Oppositionellen genannte Zahl von 45 000 ist wohl dementiert worden, aber eine Widerlegung ist das nicht.

- Die Studentenverbände sind auch offiziell aufgelöst worden. Ihre repräsentativen Mitglieder sind interniert.

- Man hat alle Bauernverbände wie insbesondere die Land-Solidarität aufgelöst; die führenden Elemente wurden verhaftet.

- Geschlossen sind Rektorenkonferenz, Diskussions- und Künstlerklubs wegen «konterrevolutionärer Propaganda».

- Man zwingt Journalisten, Künstler, Wissenschaftler und andere subversive Elemente unter

Drohungen zu schriftlichen Loyalitätserklärungen gegenüber der Junta.

Die Sondergerichte arbeiten pausenlos. Gewerkschafter werden manchmal binnen einer Viertelstunde zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt. Die Parteipresse führt die Namen verurteilter Gewerkschafter zusammen mit den Namen von verurteilten Gewohnheitsverbrechern an (siehe «Trybuna Ludu», 2./3.1.1982).

Und das ist bloss die Spitze des Eisberges. Die Aufmerksamkeit einer öffentlichen Verurteilung wird nur bekannteren Solidarnosc-Mitgliedern zuteil. Andere werden in Gefängnissen und Internierungslagern mit Sandsäcken geschlagen, die (im Gegensatz zu Ketten oder Schlagstöcken) keine auffälligen Spuren auf dem Körper hinterlassen. Stirbt das Opfer an inneren Verblutungen, wird das natürlich nicht der Schlägerbande des Sicherheitsdienstes zugeschrieben.

Diese Brutalität ist von «gläubwürdigen Besuchern» dementiert worden, die ihre Information ausgerechnet von denen bezogen, welche die freie Information verhindern.

Die Junta sah sich immerhin gezwungen, den «Tod» einiger Bergleute im oberschlesischen Bergwerk «Wujek» zuzugeben. Aber es sind in mehreren Minen Bergleute umgebracht worden; insgesamt etwa 200. Darüber wird noch geschwiegen. Ebenso über die Ermordung von 30 Arbeitern in der Breslauer Waggonfabrik «Pafawag». Auch in Danzig und Stettin gab es Tote. (In der ganzen Zeit vom August 1980 bis zum 13. Dezember 1981 ist bei innenpolitischen Wirren keine einzige Person getötet worden.)

Die Machthaber suchen vor allem die zahlreichen Fälle von Mord an Wehrlosen zu verheimlichen; über die Folgen von Tötlichkeiten an «Männern, die nur ihre Pflicht tun», verbreiten sie sich schon eher, wenn auch unter Umkehrung der Rollen.

Auch wenn das Kriegerrecht formell und feierlich aufgehoben werden wird: der Terror bleibt; das steht mit Sicherheit fest.

Unter dem Schutz des Terrors hat man die



Orden für den Sozialismus.

Am 11. Dezember 1981 erschien die 37. und letzte Nummer von «Tygodnik Solidarnosc», der Wochenzeitung der unabhängigen Gewerkschaft. Mit dieser Karikatur.

Preise drastisch erhöht: Gas, Elektrizität, Warmwasser und Wohnungsmieten um 300 Prozent, Kohle, Zucker, Fleisch um 400 Prozent.

Die Preiserhöhungen, welche die Aermsten am härtesten treffen, nennt die Partei einen «Schlag gegen den Klassenfeind». Aber sie hat gewissermassen recht, denn der Klassenfeind, das sind die Arbeiter, die Kleinbauern, die Unterprivilegierten.

Die Partei ihrerseits bleibt an der Macht, aber was bleibt von ihr? Sie existiert nur noch in den Kommandostellen: ganz oben im Politbüro, dann im ZK und in den Wojewodschaftskomitees. Schon die mittleren Organisationsstufen und gar erst die Basis sind bloss auf dem Papier vorhanden.

Demzufolge hat die «ideologische» Arbeit unter der Bevölkerung auch ihre Trägerschaft: Militärische Panzerbrigaden. Schlägerbanden der ZOMO (Zmotoryzowane oddziały milicji obywatelskiej; Motorisierte Bürgermilizeinheiten). Schnüffler der Sicherheitsdienste. Die Arbeitsmittel der politischen Ueberzeugung sind Panzer, Maschinengewehre und Schlagstöcke. Polen 1982 ist der Beweis für den Bankrott des Sozialismus.

Und dann kommt der stellvertretende Ministerpräsident Mieczyslaw Rakowski und sagt, die Partei stehe weiterhin zu ihrem Reformprogramm. Das kann er nur den Westpolitikern erzählen, die das zwar auch nicht glauben, aber froh sind um jeden Vorwand, dergleichen zu tun.

Die «Endlösung der polnischen Frage» steht noch bevor. Nach der Zerschlagung von Solidarnosc (dieser Prozess ist noch nicht beendet) wird die Sowjetunion die Knebelung der Kirche und die Kollektivierung der Landwirtschaft durchsetzen. Der «Reformkurs», der gemeint ist, besteht in der Resowjetisierung. adm

Einladung zum Abonnement

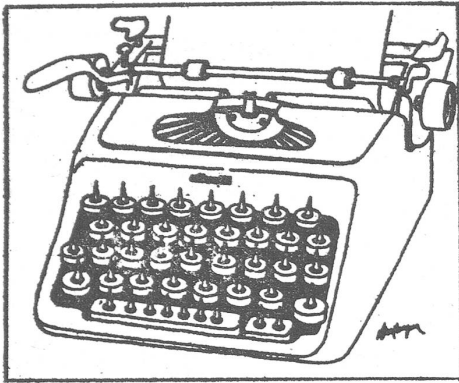
Zurückzusenden an Administration ZeitBild, Jubiläumsstrasse 41, 3000 Bern 6.

Ich bestelle ein Jahresabonnement **ZEITBILD** zu Fr. 39.- (Ausland sFr./DM 42.-). Erscheinungsweise alle zwei Wochen, Umfang 12 Seiten.

Name Vorname

Strasse PLZ, Ort

Datum Unterschrift



NIN, Belgrad, 8. 11. 1981.

Zeichnen tut noch nicht so weh

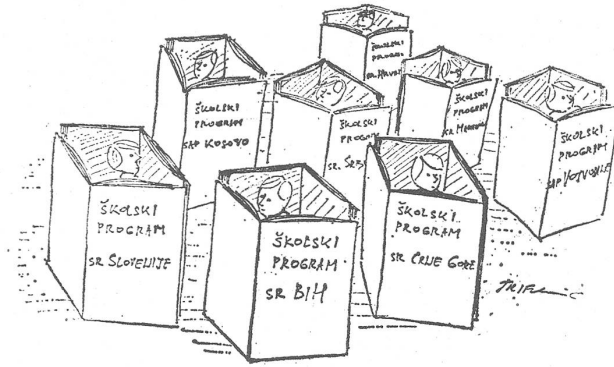


РЕПРОМАТЕРИЈАЛ
Reparaturmaterial («Borba», Belgrad, 15. 10. 1981.)



ПЛАНОВИ И ПЛАНЕРИ
Aus den Wolken fallen: Pläne und Planer. («Borba», Belgrad, 26. 11. 1981.)

ШКОЛСКИ СИСТЕМ

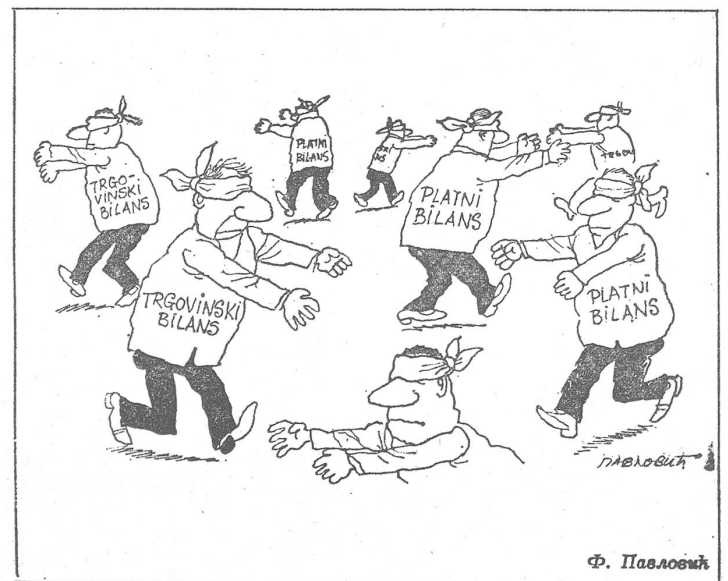


C. Трифуновић

Kantönligeist auf jugoslawisch: Die Schulprogramme der einzelnen Teilrepubliken und Autonomen Provinzen («Borba», Belgrad, 23. 9. 1981).

Dienstlimousine im Sparprogramm. («Politika», Belgrad, 30. 10. 1981)

Jugoslawische Karikaturen



Die Handelsbilanzen suchen die Zahlungsbilanzen. («Borba», Belgrad, 30. 9. 1981)

F. Павловић